Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 124 (1998)

Heft: 2

Artikel: Krempelt die Olympischen Spiele um! : der Skifahrer auf der schiefen

Ebene

Autor: Etschmayer, Patrik / Ammann, Ruedi / Lüthi, Heinz

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-596324

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und versucht, dem olympischen Geist (gewinnen, Sponsoren anbaggern,

wenn die Methoden, die dabei angewandt würden, nicht so fürchterlich anachronistisch wären. Seien es jetzt Bobrennen, Langlaufwettbewerbe oder Riesenslaloms – den Anforderungen der modernen Welt an die Jugend derselben können diese Sportveranstaltungen nicht mehr entsprechen.

Mochte es vor sechzig Jahren für einen Naturburschen von noch

schei-

einen Hirsch zu verfolgen, zu erlegen und heimzuschaffen, so haben wir heute den Pizzakurier, der die Nahrungsversorgung sicherstellt. Mögen einen mit Brennholz beladenen Schlitten so schnell und sicher wie möglich zu Tale zu dirigieren, existenzsichernd gewesen sein, können wir uns heute

Es wäre daher endlich an der Zeit, die Disziplinen der heutigen Zeit anzupassen. Wie wäre es zum Beispiel mit «Leveraged Buyout» statt Eistanzen? Eben. Da hätten die Teilnehmer etwas fürs Leben, als nur blöd auf dem Eis rumzuhüpfen und zu versuchen, dabei gut auszusehen. Andere mögliche Disziplinen wären «Downsizing» statt Skispringen, «Restrukturieren» statt Rodeln, «Fusionieren» statt Biathlon und «Outsourcing» statt Slalom

Solche Olympischen Spiele würden nicht mehr dem Geiste eines Coubertin entsprechen, ist der erste Einwand, der von irgendwelchen Idealisten vorgebracht würde. Aber seien wir ehrlich: Entsprechen die heurigen Spiele seinem

gegenüber dem altertümlichen Geschwitze und Gekeuche auf Loipen und Pisten noch einiges mehr voraus als nur die reine Aktualitätsbezogenheit. Etwa die kaum zu übertreffende Spannung bei den Zuschauern, die beobachten könnten, wie hoffnungsvolle. junge Finanztalente Firmen akquiriejanze Verwaltungshierarchien eliminieren und Existenzen im Namen der igenkapitalrendite zerstören. Statt der albernen Zwischenzeiteinblendungen würden Performancecharts auf Heller und Pfennig über die Leistung

der Teilnehmer Auskunft geben. Statt irgendwelcher Punktrichter, Oder ohne Bimmeln die mit den Benotungen ihre subjektiven Anti- und Sympathien ein missliebiger Fahrer öffentlich kundgeben, würde vorbeikommt. Wenn hinge- bleibt hier nur eines über den Sieg der gen bei den neuen Diszipline die Teilnehmer entscheiden: die Abder Kontostand des eigenen Fest-

schlussbilanz am Favoriten ins Ende der Spiele. Hintertreffen Wer mehr hat, ha gerät, kann gewonnen. Es gibt der Zuschauer keinen Grund, selbst etwas warum dieser Satz einzahlen und der immer mehr so dafür Gültigkeit hat, nich sorgen, dass auch an den Olympi der Liebling schen Spielen Leitsat seine Siegeswerden sollte. Und chancen noch ein weiterer wahren kann. grosser Nachteil der Bei Gewinn momentanen Spiele, kann mit der Mangel an Interak einer hervortivität, könnte ausge- ragenden merzt werden. Das Perfor-Maximum, das in dieser mance und Hinsicht heutzutage ROI herausgeholt werden (Return on kann, ist es, mit einer Invest-Kuhalocke an der Strecke ment) zu stehen, zu bimmeln gerechund «hophophop» zu rufer net «buuuh» zu schreien, wenn Ande-

stellung, dass es schon immer etwas teurer war, aufs falsche Pferd zu setzen. Ganz abaesehen von den beiden hätten solche umgekrempelten Olympischen Spiele auch in anderer Hinsicht eine viel weiterreichende Aussagekraft: vorragender Jungmanager hervorbrinat, darf viel eher von sich alauben. eine rosige Zukunft zu haben, als eines, das bei unwichtigen Sportarten wie Wer an dieser Behauptung Zweifel hegt, sollte einmal die Medaillenspiegel der die Lupe nehmen, wo sowohl die DDR standen... Länder, deren charmante Abkürzungen je länger, je schwerer über die Lippen kommen.

Die einzige Sportart, die auch bei den veränderten Olympischen Spielen eine Zukunft hätte, wäre Eishockey. Skrupelloser Einsatz, der bis an die Grenze der physischen Vernichtung des Gegners geht, sollte auch in Zukunft gefördert werden...



Obwohl die Winter stets wärmer werden glichen werden warts fährt, und die Schneemengen geringer, stirbt diese Spezies des homo sportensis nicht aus - im Gegenteil, sie wurde in jüngster Zeit ergänzt durch eine Abart, nämlich den Einbrettfahrer oder Snöber. Beiden ist gemeinsam, dass sie zur Ausführung ihres Sportes eine beschneite schiefe Ebene und eine entsprechende

Der Skifahrer besteht zu einem Drittel aus Kunststoff und zu einem Drittel aus Mode, in welche das restliche Drittel eingehüllt ist. Ohne seine Skier ist der Fahrer ein sehr unbeweglicher und unbeholfener Mensch. Er bewegt sich in seinen Kunststoffschuhgehäusesystemen unglaublich mühsam fort und lässt iede Grazie des Beweaunasablaufes vermissen. Meist schlurft er nur mürrisch über den Untergrund bis zum Eingang jener Einrichtung, die ihn auf den gie in Be werden, kann die Enerhöchsten Punkt der beschneiten schiefen Ebene zieht oder trägt.

Ohne sich dessen zunächst bewusst zu sein, ist der Skifahrer mit Energie der Lage aufgeladen worden, insbesondere korpulente Menschen erreichen ansehnliche Mengen und dürfen ohne weiteres mit regelrechten Bomben ver-

Sobald der Skifahrer sein der beschneiten Kunststoffschult schiefen Ebene zugehäusesystem strebt, wobei dieses mit dem Sicher Fahren im Sinne heitssystem des ersten thermoseiner Bretter dynamischen Hauptverbunden ha satzes als Energieoder (um eine umwandlung be-Vergleich aus trachtet werden muss. der Raumfahl deren gleichmässiger zu nehmen) Vollzug durch Hindersobald er nisse wie Tannen, angedockt Zwergföhren, Heuhat, ist erh stadel, Abschrankuntriebsbereit gen oder auch andere und be- Skifahrer gestört wer-

fähiat, sei den kann. ne poten Können solche Hindertielle Ener nisse nicht umfahren wegungs gieumwandlung eine sehr energie plötzliche sein, unter Umumzu- ständen mit Schäden verwandel bunden, welche die Weabe-Dies ge förderung des Wracks schiehl zwecks Wiederherstellung in indem der nächsten Servicestation

er ab meistens durch Aufbietung

ines Helikopters nötig machen. In der Regel aber ist der Vorgang der Energ. umwandlung beendet, wenn der Skifahrer sich wieder in die Warteschlange des Beförderungssystems einreiht, um sich durch Hochschweben oder Hochziehen energetisch erneut aufladen zu

Wird dieser Vorgang mehrmals wiederholt, so spricht man von einem gelungenen Skitag.

Nun mag einem Aussenstehenden diese Form der Freizeitbeschäftigung als scheinen. Ist es aber nicht. Zum ersten bietet sich dem Hochschwebenden die wunderbare Möglichkeit, mit andern Energieumwandlern in Kontakt zu treten, was oftmals Gespräche von dauerndem Wert ergibt, «Schöner Tag heute!» «Ja, ja.» «Wunderbar, diese Sonne!» «Ja, ja.» Oder: «Sind Sie schon lange hier?» «Bitte?» «Ob Sie schon lange hier sind, hab' ich gefragt.» «Ia. und Sie?» «Ia.» Zum zweiten sind zur Unterhaltung des

Fahrers zahlreiche Zerstreuungsmöglichkeiten eingerichtet worden, welche ihm die Mühsal eines Skitages etwas erleichtern. Da ist einmal das Berg-

restaurant, das wir in einem früheren Beitrag bereits ausführlich untersucht haben (siehe Nebelspalter 5/97). Eine Errungenschaft der neueren Zeit ist die Einrichtung der Pisten- oder Eisbar. Hier besteht die Möglichkeit, inmitten der schiefen Ebene Champaaner zu sich zu nehmen.

Weniger Zahlungskräftige begnügen sich mit Almdudler, Hexenwasser oder Hopfenjodler, während aus dem Lautsprecher einer Hi-Fi-Anlage, die von einem Generator betrieben wird, die neuesten Hits gewissermassen akustisch über die schiefe Ebene gekippt

Die Eis- oder Pistenbar ist recht eigentlich das Zentrum der schiefen Ebene. Hier treffen sich nebst den Skifahrern auch die Lenker der Pistenbullys. die dank ihrer Spur das Befahren der schiefen Ebene überhaupt erst möglich machen, die Seilbahn- und Liftangestellten, die Beschneiungstechniker, die Rettungsteams, der Pistendienst, die Elektriker und Kabelfetter und schliesslich der einheitlich gekleidete Trupp der Ausbildner oder Skilehrer. Ein hochalpiner Verkehrsknotenpunkt. Hier ver mischt sich das Dröhnen der Pisten-

fahrzeuge mit dem seidenen Geräusch der über Umlenkrollen laufenden Kabel der Bahnen, das Knallen der Champagnerkorken mit D.J. Bobo und das Rattern der Generatoren mit dem Brummen der Schneekanonen. Grosse schiefe Ebenen bieten Hunderte von Arbeitsplätzen, welche in irgendeinem Zusammenhang mit dem Befahren stehen. Also volkswirtschaftlich höchst wertvolle Einrichtungen, die ergänzt werden durch Nebenbetriebe wie Solarien, Fitnesscenter, Physiotherapien, Hallenbäder, Massagesalons, Arzt-Hand.

> Alles in allem ergibt sich das nismus, der hervorragend in die Bergwelt eingepasst ist und seine Berechtigung im Umstand findet, dass der moderne Mensch infolge seines durch die Technik gefährdeten Wesens zu seiner Genesung der innigen Verbindung mit der Natur bedarf.